

Objekttyp: **Issue**

Zeitschrift: **Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio**

Band (Jahr): **23 (1905)**

Heft 101

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Abonnements:

Schweiz: Jährlich Fr. 6.
2tes Semester . . . 3.
Ausland: Zuschlag des Porto.
Es kann nur bei der Post
abonniert werden.

Preis einzelner Nummern 10 Cts.

Abonnements:

Suisse: un an . . . fr. 6.
2^e semestre . . . 3.
Etranger: Plus frais de port
On s'abonne exclusivement
aux offices postaux.

Prix du numéro 10 cts.

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Feuille officielle suisse du commerce — Foglio ufficiale svizzero di commercio

Er erscheint 1—2 mal täglich, ausgenommen Sonn- und Feiertage.	Redaktion und Administration im Eidgenössischen Handelsdepartement.	Rédaction et Administration au Département fédéral du commerce.	Paraît 1 à 2 fois par jour, les dimanches et jours de fête exceptés.
Annoncen-Pacht: Rudolf Mosse, Zürich, Bern etc. Insertionspreis: 95 Cts. die viergespaltene Borgiszeile (für das Ausland 35 Cts.).		Régie des annonces: Rodolphe Mosse, Zurich, Berne, etc. Prix d'insertion: 25 cts. la ligne d'un quart de page (pour l'étranger 35 cts.).	

Inhalt — Sommaire

Handelsregister. — Registre du commerce. — Fabrik- und Handelsmarken. — Marques de fabrique et de commerce. — Offizielle und private Diskontsätze. — Die Ernte Rumäniens im Jahre 1904. — Zuckermarkt.

Amtlicher Teil — Partie officielle

Handelsregister. — Registre du commerce. — Registro di commercio.

I. Hauptregister. — I. Registre principal. — I. Registro principale.

Bern — Berne — Berna

Bureau Belp (Bezirk Seftigen).

1905. 6. März. Die **Dampfdreschgenossenschaft Belp** (S. H. A. B. Nr. 304 vom 4. November 1898, pag. 1265), mit Sitz in Belp, hat in ihrer ausserordentlichen Hauptversammlung vom 22. August 1903 an Stelle des verstorbenen Adolf Schübach, Gemeinderat, in Belp, als Kassier der Genossenschaft gewählt: Fritz Hofer, Gutsbesitzer, auf der Hohllebe zu Belp.

6. März. Die **«Dampfdreschgenossenschaft Belp»** in Belp (S. H. A. B. Nr. 304 vom 4. November 1898, pag. 1265) hat sich durch Beschluss der Generalversammlung vom 13. März 1904 aufgelöst. Die Liquidation wird unter der Firma **Dampfdreschgenossenschaft Belp** in Liquid. durch den bisherigen Vorstand, bestehend aus: Robert Bürki, Präsident; Josef Gasser, Sekretär; Fritz Hofer, Kassier; Christian Gasser und Johann Walther, Beisitzer, alle zu Belp, besorgt. Die rechtsverbindliche Unterschrift führen der Präsident und der Sekretär; sie zeichnen kollektiv.

6. März. Unter der Firma **Dampfdreschgenossenschaft Belp** bildet sich, mit Sitz in Belp, eine Genossenschaft zum Zwecke des Ankaufs einer Dreschmaschine mit Zubehörden, um durch den Gebrauch derselben und allfälliger anderer anzuschaffender Maschinen, ihren Mitgliedern ein billiges Ausdreschen und Reinigen des Getreides zu ermöglichen. Die Statuten sind am 23. April 1904 festgestellt worden. Die Dauer der Genossenschaft ist auf zehn Jahre, von der Eintragung in das Handelsregister an gerechnet, festgesetzt. Die Mitgliedschaft wird erworben durch Unterzeichnung der Statuten und durch Einbezahlung von Fr. 100, für welche ein auf den Namen lautender Anteilchein ausgestellt wird. Die Aufnahme neuer Mitglieder kann jederzeit durch Mehrheitsbeschluss der Generalversammlung geschehen. Weitere Beiträge sind keine zu leisten. Der Austritt ist den Mitgliedern erst nach Ablauf der vorgesehenen zehnjährigen Dauer der Genossenschaft gestattet, den Fall ausgenommen, wo ein Mitglied vorher aus dem Genossenschaftskreise wegzieht. Solchen Mitgliedern, sowie den Erben eines durch Tod Ausscheidenden, sofern diese die Bewirtschaftung der Liegenschaften des Erblassers nicht fortsetzen, ist der anbezahlte Betrag zu restituieren. Im übrigen aber verliert der Austretende jeden Anspruch auf das Genossenschaftsvermögen. Mangels einer die Haftbarkeit ausschliessenden statutarischen Bestimmung haften die sämtlichen Mitglieder für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft im Sinne des Art. 689 O.-R. solidarisch. Die Bekanntmachungen der Genossenschaft erfolgen im Amtsanzeiger von Seftigen oder mittelst Zirkularen an die Mitglieder derselben. Der aus dem Geschäftsbetrieb der Genossenschaft sich ergebende Reingewinn kann, nach Tilgung der Genossenschaftsschulden, durch Beschluss der Generalversammlung als Reservefonds angelegt oder als Dividende unter die Mitglieder der Genossenschaft verteilt werden. Die Organe der Genossenschaft sind: die Generalversammlung und der aus 5 bis 7 Mitgliedern bestehende Vorstand. Der Präsident vertritt die Genossenschaft nach aussen und führt mit dem Sekretär und dem Kassier kollektiv die verbindliche Firma-Unterschrift namens der Genossenschaft. Mitglieder des Vorstandes sind: Robert Bürki, von Rubigen, Gemeinderat, in Belp, Präsident; Josef Gasser, Landwirt, von und in Belp, Sekretär; Fritz Hofer, von Langnau, Gutsbesitzer, auf der Hohllebe zu Belp, Kassier; Christian Gasser, von Belp, Grossrat, auf dem Kreuz; Fritz Dumermuth, von Unterlangenegg, Pächter, in der Kummern; Johann Bieri, von Schangnau, Pächter, im Einschlag, und Friedrich Gfeller, von Worb, Gutsbesitzer, im Sägert, alle zu Belp, Beisitzer.

Bureau Langnau (Bezirk Signau).

7. März. Die Firma **J^d Rothenbühler** in Steinen bei Signau (S. H. A. B. Nr. 283 vom 19. September 1896, pag. 1082) ist infolge Aufgabe des Geschäfts (Sägerei und Holzhandlung) und Wegzug des Inhabers erloschen.

7. März. Unter der Firma **Chr. Rohrbach** in Signau betreibt Christian Rohrbach, von Röögglsberg, wohnhaft in Signau, eine Mehl-, Futterartikel-, Kolonial- und Spezereihandlung.

Bureau Nidau.

7. März. Die Firma **S. Wölflin** in Epsach (S. H. A. B. Nr. 298 vom 31. August 1900, pag. 1196) ist infolge Absterbens des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «Wwe. Elise Wölflin» in Epsach.

7. März. Inhaberin der Firma **Wwe. Elise Wölflin** in Epsach ist Elise Wölflin, Samuels Witwe, von Schangnau, in Epsach. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «S. Wölflin». Natur des Geschäftes: Käsefabrikation. Geschäftslokal: Epsach.

Obwalden — Unterwalden-le-haut — Untervaldo alto

1905. 7. März. Die Inhaber der Firma «Geb. Cattani», in Engelberg (S. H. A. B. Nr. 43 vom 4. Februar 1904, pag. 169) als Eduard, Alfred und Arnold Cattani, von und in Engelberg, ändern ihre Firma ab in Geb. Cattani, Hôtel Kurhaus Titlis, Grand Hôtel & Kuranstalt & Hôtel Engel.

Freiburg — Fribourg — Friburgo

Bureau de Bulle (district de la Gruyère).

1905. 3. mars. La société en nom collectif **Tinguely & Desplan**, à Bulle (F. o. s. du c. du 21 novembre 1903, n^o 434, page 1734), est dissoute. Sa raison est radiée. L'actif et le passif sont repris par la maison «Alexandre Blain», à Bulle.

Le chef de la maison **Alexandre Blain**, à Bulle, est Alexandre Blain, feu Pierre, originaire de Gumefens, domicilié à Bulle. La maison reprend l'actif et le passif de la société «Tinguely & Desplan» qui est radiée. Genre de commerce: Fruits et légumes. Magasin en ville.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Dornach.

Berichtigung. Die am 2. März ins Handelsregister eingetragene Firma mit Sitz in Rodersdorf lautet nicht «Joh. Bapt. Schnelller», wie in Nr. 93 des Schweiz. Handelsamtsblatt vom 6. d. M., pag. 369, publiziert worden ist, sondern **Joh. Bapt. Schueller**; der Familienname des Inhabers ist Schueller.

1905. 6. März. Inhaber der Firma **Karl Müller** in Seewen ist Karl Müller, Urson sel., von und wohnhaft in Seewen (Solothurn). Natur des Geschäftes: Tuch- und Spezereihandlung. Geschäftslokal: Hans Nr. 72.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

1905. 7. März. Die Firma **Wilh. Krummenacker** in Basel (S. H. A. B. Nr. 269 vom 7. Juli 1903, pag. 1073) ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen.

7. März. Die Firma **F. Rosenmund Sohn** in Basel (S. H. A. B. Nr. 176 vom 9. Juli 1895, pag. 740) ist infolge Verzichtes des Inhabers erloschen. Aktiven und Passiven gehen über an die Firma «Bettwarengeschäft Rosenmund».

7. März. Inhaber der Firma **Bettwarengeschäft Rosenmund** in Basel ist Franklin Rosenmund, von und in Basel. Die Firma übernimmt Aktiven und Passiven der erloschenen Firma «F. Rosenmund Sohn». Natur des Geschäftes: Spezialgeschäft für Lieferung und Umarbeitung von Betten und Polstermöbeln. Lager in Bettfedern und Flaum. Geschäftslokal: Spalering 166.

7. März. Aus dem Verwaltungsrat der **Aktiengesellschaft** unter der Firma **Bank für Transportwerthe** in Basel (S. H. A. B. Nr. 190 vom 23. August 1894, pag. 780) ist Bernhard Rosenthal in Wien infolge Todes ausgeschieden und daher dessen Unterschrift erloschen. In den Verwaltungsrat ist gewählt worden: Alfred Heinsheimer, von Mannheim, wohnhaft in Wien, welchem die rechtsverbindliche Unterschrift für die Gesellschaft kollektiv mit einem der andern Unterschriftsberechtigten zusteht.

7. März. Die Firma **Hans Sanzi Zimmerstr.** in Basel (S. H. A. B. Nr. 303 vom 8. Dezember 1897, pag. 1243) ist infolge Konkurses des Inhabers von Amteswegen gestrichen worden.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau de Vevey.

1905. 4 mars. L'association **Société de Laiterie et Fromagerie de Chernelx**, dont le siège est à Chernelx, dans la commune du Châtelard (Montreux) (F. o. s. du c. du 8 juin 1883, n^o 84, page 674; du 26 avril 1888, n^o 56, page 430; du 4 février 1889, n^o 17, page 93, et du 2 juillet 1896, n^o 184, page 765), fait inscrire qu'en date du 20 décembre 1904, l'assemblée générale des sociétaires a composé le comité de la dite association comme suit: Albert Chevalley, président; Vincent Besson; Vincent Dufour; Emile Ducret et Eugène Dufour, autres membres; Chevalley-Buttioz, veuve d'Emile, et Auguste Borloz, membres suppléants, tous domiciliés à Chernelx, dans la commune du Châtelard. Le secrétaire de l'association est Julien Chevalley, aussi domicilié à Chernelx. En date du 4 février 1905, la signature sociale a été confiée au président et au secrétaire ci-dessus nommés, et la signature collective de ces deux personnes engage valablement la société vis-à-vis des tiers.

6 mars. Sous la raison sociale **Société de tir au flobert, «Le Narcisse»**, il s'est fondé une société, dont le siège est à Vevey. Sa durée est illimitée. Cette société, régie par les dispositions du titre XXVIII du code fédéral des obligations, a pour but de développer et perfectionner chez ses membres le goût du tir à la carabine-flobert de 6 mm et créer des relations d'amitié entre les citoyens désireux de devenir utiles à la défense de la Patrie. La société a été créée en 1899; ses statuts ont été approuvés le 5 décembre 1904. La société se compose de membres actifs. Pour être membre actif, il faut être âgé de 16 ans révolus, jouir d'une bonne réputation et être présenté par deux membres de la société, lesquels sont responsables de la finance d'entrée. Chaque sociétaire doit faciliter la tâche du comité, remplir strictement ses devoirs et travailler au développement et à la prospérité de la société. Tout membre qui commettrait un acte

déshonorant ou qui troublerait l'ordre d'une assemblée ou d'un tir sera suivant la gravité du cas, suspendu temporairement ou exclu de la société par l'assemblée générale, suivant préavis du comité. Tout membre en retard dans le paiement de ses contributions pourra, après avertissement du comité, être radié de la société. Les démissions, pour être valables, doivent être adressées par écrit au président, avant le 31 décembre de l'année en cours. Les organes et pouvoirs de la société sont: 1° Les assemblées générales; 2° Le comité nommé par l'assemblée générale. Le comité est composé de cinq membres, savoir: Un président; un viceprésident; un caissier; un secrétaire et un adjoint. Les assemblées générales ont lieu deux fois par année, en janvier et en octobre, et sont convoquées par cartes au moins trois jours à l'avance. Elles fixent la cotisation annuelle et la finance d'entrée, pour l'année suivante. La société est valablement engagée vis-à-vis des tiers, par les signatures collectives du président et du secrétaire de la société. Le président est John Burnand et le secrétaire Charles Inäbnit, les deux domiciliés à Vevey. En cas de dissolution, l'avoir sera versé à une œuvre de bienfaisance.

6 mars. La raison Jean Vaucher, à Montreux (F. o. s. du c. du 8 janvier 1903, n° 7, page 26) a cessé d'exister ensuite de remise de commerce. Cette raison est radiée.

Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau du Locle.

1905. 6 mars. Les raisons ci-après sont radiées d'office ensuite de faillite prononcée par jugements du tribunal civil du district du Locle, savoir:

Ronco frères, société en nom collectif dont le siège est au Locle (F. o. s. du c. du 16 mai 1891, n° 114).

A. Ronco-Favre, vente de tissus, au Locle (F. o. s. du c. du 20 février 1903, n° 65, page 258).

6 mars. La raison Ed. Huguenin-Courvoisier, au Locle (F. o. s. du c. du 1^{er} mai 1883, n° 63) est radiée pour cause de cessation de commerce.

6 mars. La raison Pauline Thiébaud-Fretz, au Locle (F. o. s. du c. du 4 avril 1883, n° 48), est radiée ensuite du décès de la titulaire survenu le 15 novembre 1903.

7 mars. La raison L^s Seitz-Haubensak, au Locle (F. o. s. du c. du 28 octobre 1891, n° 211) est radiée ensuite du décès du titulaire survenu le 6 décembre 1904.

7 mars. La raison Emma Vuilleumier-Hirschy, au Locle (F. o. s. du c. du 22 juin 1896, n° 170, page 709), est radiée pour cause de cessation de commerce et départ de la titulaire.

7 mars. Les raisons suivantes sont radiées d'office, les titulaires ou associés ayant quitté le pays ou étant décédés:

Sœurs Sandoz, au Locle, peinture en cadrans (F. o. s. du c. du 17 novembre 1894, n° 247).

J. L. Oswald, aux Ponts-de-Martel, chaussures et chapeaux (F. o. s. du c. du 28 février 1883, n° 28).

Jacob Racherer, au Locle, modes, nouveautés, lingerie (F. o. s. du c. du 16 juillet 1883, n° 104).

Büro. Amt für geistiges Eigentum. — Bureau fédéral de la propriété intellectuelle.

Marken. — Marques.

Eintragungen. — Enregistrements.

Nr. 18495. — 6. März 1905, 8 Uhr.

Allcock Manufacturing Company, Fabrik,
Birkenhead (Grossbritannien).

Pillen und Arzneikugeln.

BRANDRETH'S PILLS.

Nr. 18496. — 6. März 1905, 8 Uhr.

Allcock Manufacturing Company, Fabrik,
Birkenhead (Grossbritannien).

Pillen für Menschen.



Nr. 18497. — 1^{er} mars 1905, 8 h.

Ernest Tolck, fabricant,
Fleurier (Suisse).

Montres, parties de montres et étuis.



N° 18498. — 6 mars 1905, 8 h.

Les fils de Jacques Meyer, fabricants,
Chaux-de-Fonds (Suisse).

Montres, parties de montres et étuis.

LA SOMPTUEUSE

Nr. 18499. — 4. März 1905, 8 Uhr.

W^o S. Strütt, Fabrikantin,
Riehen bei Basel (Schweiz).

Wagenfett, Lederfett und Huffett.



Nr. 18500. — 6. März 1905, 8 Uhr.

R. Vogt & C^o, Fabrikanten,
Biel (Schweiz).

Uhren- und Uhrenbestandteile.

(Uebertragung der Marke Nr. 8583 von Kuhn & Tschö
in Reconvilier.)



Nr. 18501. — 6. März 1905, 4 Uhr.

Heinrich Brändli, Kaufmann,
Horgen (Schweiz).

Holz-Konservierungsmittel.

Terol.

Nr. 18502. — 7. März 1905, 8 Uhr.

Ch^r Müller & C^o, Fabrikanten,
Chur (Schweiz).

Kakao, Schokolade, deren Fabrikate und Reklameartikel.

CHS. MÜLLER & C^o

N° 18503. — 6 mars 1905, 8 h.

Les fils de Jacques Meyer, fabricants,
Chaux-de-Fonds (Suisse).

Montres, parties de montres et étuis.



Nr. 18504. — 6. März 1905, 4 Uhr.

Harry Tatton Sykes (Inhaber der Firma Sykes, Josephine & C^o),
Fabrikant,

London (Grossbritannien).

Bekleidungsartikel.

KRUTOID

Nr. 18505. — 7. März 1905, 8 Uhr.

Alb. Nauer, Kaufmann,
Zürich (Schweiz).

Chemische Produkte, speziell Zueharin.

HONIG

Nr. 18506. — 7. März 1905, 8 Uhr.

F. Zwicky, Fabrikant,
Wallisellen (Schweiz).

Nähseide.

CYKLON

Nichtamtlicher Teil — Partie non officielle

Offizielle und private Diskontsätze.

Mitgeteilt von der Kantonalbank Bern.

(Der Privat- resp. Marktsatz ist der Nehmersatz erster Banken für langfristige Accepte.)

1904	Schweiz		Belgien		Deutschland		Holland		Mailand		London		Paris		Wien		St. Petersburg		New-York op call
	Offiz. Satz	Privat-Satz	Offiz. Satz	Markt-Satz	Offiz. Satz	Markt-Satz	Offiz. Satz	Markt-Satz	Offiz. Satz	Markt-Satz	Offiz. Satz	Markt-Satz	Offiz. Satz	Markt-Satz	Offiz. Satz	Markt-Satz	Offiz.* Markt-Satz		
7. Januar	4 1/2	3 3/4	3	2 1/16	5	2 1/4	8	2 1/4	5	3 1/2	8	2 1/16-9/16	8	2 1/2	3 1/2	2 1/16-11/16	—	—	2-2 1/2 %
14. "	4 1/2	3 3/4	3	2 1/16	4	2 1/4	3	2 1/4	5	3 1/2	8	2 1/16-11/16	8	2 1/2	3 1/2	2 1/16	—	—	2
21. "	4	3 1/2	3	2 1/16	4	2 1/4	3	2 1/4	5	3 1/2	8	2 1/16-9/16	3	2 1/2	3 1/2	2 1/16-3	—	—	2
28. "	4	3 1/2	3	2 1/16	4	2 1/4	3	2 1/4	5	3 1/2	8	2 1/16-9/16	3	2 1/2	3 1/2	2 1/16	—	—	2
4. Februar	4	3 1/2	3	2 1/16	4	2 1/4	3	2 1/4	5	3 1/2	8	2 1/16-9/16	3	2 1/2	3 1/2	2 1/16	—	—	2
11. "	4	3 1/2	3	2 1/16	4	1 1/2	3	2 1/2	5	3 1/2	8	2 1/16-11/16	3	2 1/2	3 1/2	2 1/16	—	—	1 1/4
18. "	4	3	3	2 1/4	3 1/2	1 1/16	3	2 1/4	5	3 1/2	8	2 1/16-9/16	3	1 1/2	3 1/2	2 1/16	—	—	2 1/4
26. "	4	3	3	2 1/4	3	1 1/4	3	2 1/4	5	3 1/2	8	2 1/16-9/16	3	1 1/2	3 1/2	2 1/16	—	—	2 1/4
4. März	4	3	3	2 1/16	3	2	3	2 1/4	5	3 1/2	8	2 1/16-11/16	3	1 1/2	3 1/2	2 1/16	—	—	2 1/4

* Für dreimonatliche Papiere.

Die Ernte Rumäniens im Jahre 1904.

(Bericht des schweizerischen Generalkonsuls in Bukarest, Herrn Jean Staub.)

Die Serie der Enttäuschungen, die das Jahr 1904 Ackerbau und Landwirtschaft in Rumänien brachte, begann schon im März, nach der Schneeschmelze, welche zeigte, dass ein Teil der Herbstsaaten im Laufe des Winters unter Frost und Kälte gelitten hatte. Doch war das Uebel nicht so ausgedehnt, um ernsthafte Bedenken zu erwecken. Von Oelsaaten, dem wertvollen Erstlingsprodukt des Landes, die bekanntlich schon im Juni zum Schnitt gelangen, war sowieso eine geringere Fläche als in früheren Jahren bebaut worden. Die Reizite des Vorjahres und die Aussaat-Verhältnisse im Herbst waren für Raps schlechte gewesen.

Um so grössere Hoffnungen setzte man auf alle Getreidesorten, wie Weizen, Roggen, Gerste, Hafer, etc. Als aber im Frühjahr viel zu wenig Regen fiel, als schon im April Trockenheit einsetzte und, mit geringem Unterbruch, in den sonst fruchtbarsten Gegenden des Landes andauerte und im Juli in absolute Dürre ausartete, trotz feierlicher Bittgänge, an denen sich die Höchsten des Landes und ungezählte Massen Volks beteiligten, da ward man sich bewusst, dass ausser dem totalen Fehlschlagen der Oelsaaten auch die Getreideernte äusserst schwach ausfallen werde. Nun galt es nach der ausserordentlich ergiebigen Weizenerte der drei vorangegangenen Jahre (1901-1903) sich auf ein mageres Ergebnis gefasst zu machen. Man fand, die Lage sei allerdings sehr ernst, aber nicht kritisch; kamen doch aus einzelnen Distrikten, insbesondere aus der nördlichen Moldau, die vermöge der eigentümlichen geographischen Lage und Gestaltung des Landes oft ganz andern klimatischen Einflüssen als die Tiefebene der Donau ausgesetzt ist, gute Berichte, die den Misswachs in den meisten andern Distrikten einigermassen zu kompensieren versprachen.

Die letzten Hoffnungen richtete man aber allgemein auf die im Spätherbst fällig werdende Maisernte. Dem Mais konnte ein einige Tage anhaltender Regen noch grünlich helfen. Allein der Regen blieb aus.

Die wirtschaftliche Zukunft des Landes umdüsterte sich. Wie soll die Landbevölkerung sich ernähren, wenn der Mais, ihr tägliches Brot, fehlt?

Da erliess die Regierung Ende Juli das Verbot der Ausfuhr von Mais, unter Respektierung allfälliger schon wirkungsfähiger Schlüsse hiesiger Exporteure mit dem Ausland. Es ist darüber ein im Handelsamtblatt veröffentlichter Spezialbericht erstattet worden. Dieser Massregel des Kabinetts Sturza folgten alshald umliegende Staaten; waren doch, z. B. in Ungarn, die Aussichten auf die Maisernte nicht viel besser als hier. Im August wurde dann, zur Rettung des vom Hungertod drohenden Viehs die Ausfuhr von Futterstoff jeder Art verboten und Massregeln getroffen, um Viehfutter aus Gegenden, die daran Ueberschuss hatten, nach den Distrikten, wo Gras und Futter verbrannt waren, zu richten. Anfang September erschien sodann das Dekret, womit das Ausfuhrverbot von Mais bis zur neuen Ernte, das ist dem 15. Oktober 1905, in Kraft erklärt und der Finanzminister beauftragt wurde, Mais im Inland bis zum Preis von 1300 Lei per Waggonladung zu kaufen und unter die bedürftigen Bauern auf lange Termine abgeben zu lassen.

Alle diese Massregeln der Regierung schufen eine gewisse Beruhigung und man war geneigt anzunehmen, dass die Missernte des Mais, die allerdings ein landwirtschaftliches Unglück bedeute, dadurch in ihren Folgen erträglich gestaltet werde.

Da brach die letzte Enttäuschung herein. Ein Mitte Dezember veröffentlichter Bericht des Ministers für Landwirtschaft an den König enthüllte die entsetzliche Tatsache, dass viel weniger Mais, als angenommen worden war, gewachsen sei, dass dieses Quantum für die Ernährung der häuerlichen Bevölkerung bis ins Frühjahr bei weitem nicht ausreichte und diese somit in naher Zukunft von Hungersnot heimgesucht werde. Eine unheilvolle Kalamität! Der Minister konstatierte, dass zur Deckung des unentbehrlichen Verbrauchs im Lande 15 1/2 Millionen hl unbedingt erforderlich, aber im ganzen Land an alter und neuer Ware nur annähernd 14 Millionen hl aufzutreiben seien und somit 1 1/2 Millionen hl vom Ausland gekauft und elngeführt werden müssen, in ein Land, das in normalen Jahren viele Millionen Hektoliter ausführt und mit den besten Mals in Europa produziert! Dabei hatte man angenommen, die Regierung werde allen Mais im Lande zu den von ihr angebotenen Preisen erstehen können. Mit nichten. Einzelne Eigner verlangten unerschwingliche Preise oder waren überhaupt nicht in der Lage, von ihrem Bestand an Mais etwas zu verkaufen. In dieser Zwangslage gewählte die Regierung den ihr von herufenden Getreidehändlern an den rumänischen Hafenplätzen gemachten konvenablen Offerten von La Plata Mais willig Gehör. Die Bezüge davon folgten sich in rascher Reihenfolge und man kann sich die Gefühle denken, mit denen die bedürftige Bevölkerung neulich in den Zeitungen die Nachricht las, ein vor Constantza aufgefahrener Dampfer von La Plata habe, um flott zu werden, achtzig Waggonladungen Mais ins Schwarze Meer werfen müssen!

Das landwirtschaftliche Ministerium hat vor kurzem eine Zusammenstellung der im Jahre 1904 bebauten Fläche und der darauf erzielten Produktion veröffentlicht, der wir folgende Skizzen entnehmen:

Raps und Navette. Bebaute Fläche 18,340 ha, Ertragnis 84,580 hl, nämlich nur 4,6 hl per ha, gegen 11 hl in den Jahren 1900 und 1901. Das Durchschnittsertragnis der letzten fünf Jahre betrug 1,371,200 hl.

Weizen. Die Ausdehnung der Saatfelder stieg auf 1,721,824 ha, mehr als je zuvor, worauf in runder Summe 19 Millionen hl geerntet wurden, also nur 11 hl per ha, gegen je 26 Millionen hl in den früheren drei Jahren 1901-1903. Das quantitativ geringe Ergebnis wurde in seinen Folgen etwas gemildert durch die gute schwere Qualität des diesjährigen Weizens.

Roggen. Bebaute Fläche 133,918 ha, Ertragnis 5,8 hl per ha, zusammen 776,000 hl gegen 2,231,000 hl des Durchschnitts der letzten fünf Jahre. Im Jahre 1901 hat man 16 hl per ha geerntet.

Gerste. Auf der angebauten Fläche von 534,200 ha wurden nur 4,076,000 hl, also 7,6 hl per ha, eingeheimst, während im Vorjahre (1903) der ha 19,7 hl Gerste gegeben hatte.

Hafer. Im Jahre 1904 gab die mit Hafer bepflanzte Fläche von rund 426,000 ha nur 10,4 hl per ha, im ganzen somit 4 1/2 Millionen hl. Im Jahr zuvor wurden auf dem gleich grossen Areal mehr als doppelt so viel geerntet, nämlich 11,667,000 hl. Das ist nabe an 26 hl per ha.

Mais. Bebaute Fläche 2,093,763 ha, Ertragnis 3,3 hl per ha, das ist total 6,906,289 hl, gegen 30 Millionen hl im Jahr 1900 und 44 Millionen hl im Jahre 1901! Solche Zahlen sprechen laut. Das durchschnittliche Ertragnis in den letzten fünf Jahren war 12,8 hl per ha.

Wein. Ausdehnung der Rebgelände, nach Abzug der von der Reblaus gänzlich zerstörten Gelände, 102,766 ha, mit einem Ertragnis von 8,1 hl per ha, oder im ganzen 835,663 hl, zum durchschnittlichen Wert von Lei 24.58, einen Gesamtwert von 20 1/2 Millionen Lei darstellend, gegen 45 1/2 Millionen Lei des Wertes der Ernte vom Jahr zuvor (1903) beim gleichen Durchschnittspreis.

Verschiedenes — Diversa.

Zuckermarkt. Wie man die Verhältnisse des kommenden Betriebsjahres 1905/6 in manchen landwirtschaftlichen Kreisen ansieht, dürfte nachstehender Auszug Otto Lich's, aus der «Deutschen Agrarcorrespondenz Berlin» vom 27. Februar 1905 erkennen lassen.

«Der Zuckerkrach der Kampagne 1905/1906 wird zu den betrübendsten Erscheinungen gehören, die die Geschichte des Zuckerhandels je zu verzeichnen hatte. Ein Trost nur, dass die Fabriken verständig genug gewesen sein werden, ihre kommende Produktion zu den bisherigen Preisen im voraus abzusetzen. So wird der nächste Verlust im wesentlichen nur die Händler und Spekulanten treffen, die in der letzten Kampagne sich die Produktion ihrerseits zu billigen Preisen gesichert hatten und durch ihre Ueberspekulationen bisher enorme Gewinne erzielt haben. Freilich: Am letzten Ende, nach 1905/6, wird der Leidtragende wieder der Rübenbauer und Zuckerproduzent sein.

Dass (wegen der Sicherung der Fabrikerkäufe für 1905/6) die Rübenbestellung im Frühjahr überaus stark zunehmen wird, ist fraglos. Dazu beachte man nun die neuesten Berichte über die Kolonialzuckerernte. Beispielsweise den folgenden Bericht des deutschen Minister-Residenten in Havana an die deutsche Regierung:

«Die Aussichten für die diesjährige kubanische Zuckerernte sind die denkbar günstigsten. Nicht nur, dass es Zuckerrohr im Ueberschuss gibt und dass der Stand der Zuckerrohrfelder zu den besten Hoffnungen berechtigt, sondern es sind auch verschiedene völlig neue Zuckerzentralen errichtet worden; alte, die seit Jahren brach gelegen haben, nehmen ihre Tätigkeit wieder auf, und die meisten übrigen Zuckerfabriken haben ihre Maschinenmaterial derartig verbessert, dass die Pflanzler, ermutigt durch die hohen Zuckerpreise, mit allen Kräften die Anrisen der neuen Kampagne aufgenommen haben.

Der Reziprozitätsvertrag mit den Vereinigten Staaten, der Kuha für fünf Jahre den nordamerikanischen Zuckermarkt sichert, in Verbindung mit der Unterdrückung der Zuckerprämien, die der durch Ueberproduktion auf dem Gebiete des Rübenzuckers hervorgerufenen Preisrückerei auf dem amerikanischen Markte ein Ende gemacht hat, haben ein ständiges Steigen der Preise im Gefolge gehabt, und die kubanischen Zuckerpflanzler fangen bei den jetzigen Zuckerpreisen an, sich von den in den letzten Jahren erlittenen Verlusten oder doch von dem Ausbleiben jeglichen Gewinns zu erholen.

Im vorigen Jahre soll nach sachverständiger Aussage infolge Mangels an Arbeitskräften Zuckerrohr, das 200,000 t Zucker geliefert haben würde, auf den Feldern stehen geblieben sein. Obgleich das von der Regierung geplante Einwanderungsgesetz, mittelst staatlicher Hilfe Arbeitskräfte heranzuziehen, von den Kammern nicht verabschiedet wurde, dürfte die Arbeitsfrage nicht ganz so prekär sein, wie sie die Pflanzler hinstellen. Erstens ist die Einwanderung in den letzten Monaten, besonders von den kanarischen Inseln, erheblich gestiegen und dann gibt es auch auf der Insel selbst genug arbeitskräftige Hände, die nur nicht zu so niedrigen Löhnen arbeiten wollen, wie sie zur Zeit der Depression des Marktes gezahlt wurden. Es ist also kaum anzunehmen, dass in diesem Jahr viel Rohr wegen Arbeitermangel auf den Feldern stehen bleiben wird.

Es ist in diesem Jahre bisher nicht möglich gewesen, eine Zusammenstellung des von den einzelnen Plantagen zu erwartenden Ernteergebnisses zu erhalten. Nach eingehender Schätzung verschiedener, mit den Verhältnissen wohlvertrauter Leute darf man wohl sagen, dass auf den Feldern genug Rohr steht, um eine Ernte von 1,400,000 t Zucker zu erzielen.

Eine ähnliche Darstellung im Wiener «Handels-Museum» über die Zuckerindustrie in Britisch-Westindien sagt:

«Das der wirtschaftlichen Förderung Britisch-Westindiens dienende «West India Komitee», eine aus Interessenten bestehende private Vereinigung, berichtet über den grossen Aufschwung der Zuckerindustrie dieser Gebiete, seitdem durch die Brüsseler Zuckerkonvention das Vertrauen in die dortige Zuckerindustrie wieder zurückgekehrt sei. In Jamaika hat das bisherige Aufgehen von Zuckerrohrplantagen aufgehört, und die Besitzer haben Mut gewonnen, Maschinenanlagen zu errichten und auf solche Weise wieder konkurrenzfähig zu werden. In Antigua wurde

